

## Andacht 1. Sonntag nach Trinitatis, 6. Juni 2021

Wir feiern wieder Gottesdienste in der Friedenskirche, mit Hygienekonzept, Maskenpflicht und in kurzer Form. Die Kirche ist sonntags von 10-11 Uhr geöffnet. Die Andachten werden weiterhin verteilt. Sie können die Andacht gern weitergeben. Scheuen Sie sich nicht, mich anzurufen. Kontakt: Tel.: 040 63674870, Mail: [j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de](mailto:j.jungnickel@kirche-in-eilbek.de)  
Bleiben Sie behütet - Ihre Pastorin Jutta Jungnickel

KIRCHE  
IN  
EILBEK



**Bibeltext des Sonntags: Jona 1,1 – 2,2 (3–10)11** (Text ist teilweise in der Andacht aufgenommen)

### Andacht

Wir machen uns gemeinsam auf den Weg mit Jona, dem Propheten. *„Es geschah das Wort des HERRN zu Jona: ... 2 Mache dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie.“* (Jona 1,2)

Welche Zumutung! Aber auch: Welch ein Vertrauen setzt Gott da in Jona! Aufstehen, losgehen, predigen soll er. Schreien gegen die Ungerechtigkeit, die Bosheit. Hebräisch heißt sie „RA“, wie das Krächzen eines Raben. Gegen das Krächzen der riesigen Stadt Ninive soll Jona anpredigen, mit nicht mehr im Gepäck als Gottes großem Vertrauen, dass er es tun kann und tun wird.

Auch wir werden es tun: das Aufstehen und rufen gegen die Bosheit, wenn wir beten und Fürbitte halten. Wir bringen vor Gott das Schwere und das Schöne des Lebens auf dieser Welt. Welch ein Vertrauen setzt Gott da in uns! Weil Gott uns das zutraut, machen wir uns auf den Weg gegen das Krächzen der Bosheit, der Ungerechtigkeit. Gegen das Krächzen von Neid und Streit. Gegen das Krächzen von Rassismus und Antisemitismus.

Dem Krächzen der Welt haben wir ja etwas entgegensetzen: Das Lied der Güte Gottes! Wir wissen, was Gottes Willen für diese Erde ist: Respekt vor allem Lebendigen. Dank für unser einmaliges Leben. Das Liebeslied Gottes in die Welt singen. Welch ein Vertrauen Gott in uns hat!

*„Aber Jona machte sich auf.“* (Jona 1,3) Eine Prophetin, ein Prophet ist eine mutige Person, gehorsam noch dazu. So wie wir, wenn wir nachher aufstehen mit dem Vertrauen Gottes in unserem Rücken.

Doch da! Ein Paukenschlag: *„Aber Jona machte sich auf und wollte vor dem HERRN nach Tarsis fliehen.“* (Jona 1,3)

Er soll allein in diese riesige Stadt Ninive gehen? Soll sich hinstellen und predigen? Bestenfalls wird er ausgelacht, schlimmstenfalls gefoltert und umgebracht, wie es üblich ist in den krächzenden Städten dieser Welt. Nein, so viel Gottvertrauen hat Jona dann doch nicht! Er geht zum Hafen in Jaffa und sucht ein Schiff, das so weit weg wie möglich fährt. Nur weg von Gottes Angesicht! Ach Jona, wie kannst Du denn meinen, mit einem Ticket ans andere Ende der Welt vor Gott weglaufen zu können?

Ich erkenne mich auch selbst in Jona. Ich bin auch schon mal weggelaufen - oder hätte es am liebsten gemacht. Ich verstehe ihn und muss doch auch über ihn schmunzeln. Das Drama spitzt sich zu! Jona ist erschöpft. Er verkriecht sich ins unterste Deck des großen Schiffes: Nur noch schlafen, seine Ruhe haben will er.

„Steh auf!“ sagt Gott nun zu Wind und Meer. Ein mächtiger Orkan bricht los. Matrosen laufen aufgeregt auf dem Schiff hin und her. Wellen schwappen ins Schiff. Jeder betet zur je eigenen Gottheit, ein vielstimmiger Panikchor. Der Kapitän findet Jona schlafend, im tiefen Bauch des Schiffes. Er kann es kaum glauben. *„Was schläfst du? Steh auf, rufe deinen Gott an!“* (Jona 1,6)

In der Zwischenzeit haben die Matrosen oben an Deck noch eine andere Idee: Sie werfen das Los, und auf wen es fällt, der ist schuld. Und wen trifft es? Jona! Sie bestürmen ihn mit Fragen: „Sage

*uns, um wessentwillen es uns so übel geht? Was ist dein Gewerbe, und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du, und von welchem Volk bist du? (Jona 1,8) Und er erzählt seine Geschichte. Am Ende steht sein Bekenntnis: „Ich bin ein Hebräer und fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat. (Jona 1,9)*

Jetzt hat auch er es kapiert, dass er nicht davonlaufen kann, wenn Gott sagt: „*Steh auf! Geh...! Predige...*“ Dass er nebenbei die gesamte Mannschaft zum Gott Israels bekehrt hat, zu dem nun alle gemeinsam beten, nimmt er kaum noch wahr, denn jetzt muss gehandelt werden: „*Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer still werden und von euch ablassen. (Jona 1,12) und der Sturm wird sich legen, sagt er den Männern. Gesagt, getan. „Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer. Da wurde das Meer still und ließ ab von seinem Wüten. (Jona 1,15)*

*„Aber der HERR ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte. (Jona 2,1)*

Gott bleibt sich treu. Gott hält fest an dem Vertrauen in Jona. Der Plan bleibt bestehen, Jona nach Ninive zu schicken. Gott tut alles dafür, dass Jona unbeschadet dort ankommt. Gott vertraut Jona. Jona wird aufstehen. Der Fisch wird ihn ausspucken, wunderbarerweise genau am Strand vor Ninive. Jona wird in die riesige Stadt hineingehen und gegen die krächzenden Raben über Ninive predigen.

Und nach nur einer Predigt von Jona wird die ganze große Stadt Ninive in Sack und Asche gehen. Soll heißen, sie sehen ein, dass es so nicht weitergehen kann, dass sie sich ändern müssen, neue Wege finden. Die krächzenden Raben sollen nicht mehr den Ton angeben. Die Menschen in Ninive wollen Gottes Wegen und Weisungen folgen. Sie wollen das Lied des Lebens singen. Sie wollen sich ändern, umkehren auf den Weg Gottes, des Vertrauens.

Sie wissen sich von guten Mächten wunderbar geborgen. Sie wollen und werden Gott vertrauen. Und Gott vertraut darauf, dass sie das auch schaffen. Gott freut sich sogar darüber. Gott straft nicht. Gott vertraut. Gott steht zu ihnen, hält die Hand über ihnen, umgibt sie mit Segen.

Man könnte als Predigerin neidisch werden über so einen Erfolg.

Aber wir haben dem Krächzen der Welt ja auch etwas entgegensetzen: Das Lied der Güte Gottes! Wir wissen, was Gottes Willen für diese Erde ist: Respekt vor allem Lebendigen. Dank für unser so einmaliges Leben. Das Liebeslied des Gottesgeistes in die Welt singen. Welch ein Vertrauen Gott in uns hat! Amen.

## **Gebet**

Gott, liebend und allmächtig wir bitten dich für Menschen, die es wagen, aufzustehen: aus einer Beziehung, die lähmt; fort von einem Arbeitsplatz, der mehr quält als Freude macht; gegen die Ausbeutung deiner Schöpfung.

Wir bitten Dich: Nimm Du dich ihrer an!

Christus, an unserer Seite, wir bitten dich für Menschen, die es wagen loszugehen: in einen neuen Lebensabschnitt; heraus aus altem Trott; zu Menschen, denen sie vertrauen wollen.

Wir bitten Dich: Nimm Du dich ihrer an!

Geist Gottes, heilig und ewig, wir bitten dich für alle, die es wagen zu rufen um Hilfe, dass sie erhört werden; nach Anerkennung und Wertschätzung, die ihnen gebührt; weil sie sich um Klima und Frieden sorgen, dass sie Verbündete finden.

Wir bitten Dich: Nimm Du dich ihrer an!

Voll Vertrauen und im Vertrauen nennen wir in der Stille dir die Namen derer, die uns jetzt besonders am Herzen liegen. Amen

## **Vaterunser**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

## **Segen**

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.